

Ein Netzwerk entsteht



Jahresbericht 2022

Geschäftsjahr 2022

Inhalt

Niederlassungen und Filialen der VReG	4
Organisation	6
Das Wirtschaftsjahr 2022.....	8
Netzwerk.....	10
Region Itzehoe – Rehkitzrettung.....	14
Region Norderstedt – Energie-Kooperation Norderstedt GmbH	16
Region Stormarn / Bargteheide – Elvis Eis	18
Region Bergedorf / Vierlanden – Crowdfunding-Projekt Haus im Park	20
Region Ratzeburg – Ziethen	22
Region Ratzeburg – Bürgerstiftung.....	23
Nachhaltigkeit.....	24
Engagement / Soziale Verantwortung.....	28
Unsere VReG 2022 im Überblick	29
Positionierung als attraktiver Arbeitgeber.....	32
Geschäftsentwicklung	34
Bericht des Aufsichtsrates	39
Jahresbilanz zum 31.12.2022.....	40
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022	42



Hauptstelle Telefon: 04821 / 601-0	25524 Itzehoe	Breite Straße 7
Filialen	25551 Hohenlockstedt	Kieler Straße 65a
	24594 Hohenwestedt	Friedrichstraße 28
	25524 Itzehoe	Alsenskamp 2
	25524 Itzehoe	Ostlandplatz 3
	25548 Kellinghusen	An der Stör 2e
	25560 Schenefeld	Holstenstraße 50
	25596 Wacken	Hauptstraße 23
	25554 Wilster	Am Markt 23
Niederlassung Raiffeisenbank Bargteheide Telefon: 04531 / 5000-0	22941 Bargteheide	Rathausstraße 32
Immobilienzentrum	22941 Bargteheide	Bahnhofstraße 1
Niederlassung Volksbank Bergedorf Telefon: 040 / 79339-0	21029 Hamburg	Sachsentor 55
Niederlassung Norderstedter Bank Telefon: 040 / 523058-0	22850 Norderstedt	Berliner Allee 2
Filiale	22846 Norderstedt	Rathausallee 13b
Niederlassung Raiffeisenbank Ratzeburg Telefon: 04541 / 8622-0	23909 Ratzeburg	Schweriner Straße 84
Filiale	23628 Krummesse	Beidendorfer Weg 30
Niederlassung Volksbank Stormarn Telefon: 04531 / 5000-0	23843 Bad Oldesloe	Hamburger Straße 8
Filialen	22926 Ahrensburg	An der Reitbahn 1
	23843 Bad Oldesloe	Hindenburgstraße 49
	21509 Glinde	Markt 16
	21465 Reinbek	Am Rosenplatz 3
	23858 Reinfeld	Friedrich-Ebert-Straße 7
	22946 Trittau	Europaplatz 8
Niederlassung Vierländer Volksbank Telefon: 040 / 79339-0	21037 Hamburg	Süderquerweg 105
Filialen	21039 Hamburg	Heinrich-Stubbe-Weg 4
	21037 Hamburg	Ochsenwerder Landscheideweg 310





Organisation der Volksbank Raiffeisenbank eG



Kerstin Andresen



Markus Baumann



Matthias Behr



Tina Bürger



Stefan Lohmeier



Holger Meyer



Thomas Naß



Stephan Schack



Timo von der Heide



Karsten Voß

Vorstand

Markus Baumann	– Vorstand Marktfolge: Produktion, Organisation, IT/Infrastruktur, Banksteuerung/Finanzen, Beauftragtenwesen
Stefan Lohmeier	– Vorstand Markt – Regionen Stormarn und Herzogtum Lauenburg/ Lübeck, Immobilien/Beteiligungen, Unternehmensentwicklung
Stephan Schack	– Vorstand Markt – Regionen Itzehoe und Norderstedt, Vertriebs-/Verbundmanagement und Marke/Marktkommunikation, Recht und Interne Revision, Boardmanagement
Karsten Voß	– Vorstand Markt – Regionen Hamburg und VReG Direkt, Treasury, Personalmanagement

Strategieboard

Kerstin Andresen	– Markt Region Herzogtum Lauenburg/Lübeck
Markus Baumann	– Marktfolge Aktiv-, Passivgeschäft, Organisation, Beauftragtenwesen
Matthias Behr	– Personal und Treasury
Tina Bürger	– Vertriebs-/Verbundmanagement und Marke/Marktkommunikation
Stefan Lohmeier	– Markt Region Stormarn
Holger Meyer	– Unternehmensentwicklung und Innovationen, IT/Infrastruktur
Thomas Naß	– VReG Direkt, Immobilien und Beteiligungen
Stephan Schack	– Markt Region Itzehoe und Markt Region Norderstedt
Timo von der Heide	– Gesamtbanksteuerung, Meldewesen, Risiko- und Boardmanagement
Karsten Voß	– Markt Region Hamburg

Aufsichtsrat

Jan Bustorff	– Vorsitzender
Dirk Haupthoff	– 1. stv. Vorsitzender
Klaus-Dieter Gerken	– 2. stv. Vorsitzender
Niels Bonn	– 3. stv. Vorsitzender
Cord Wulff-Thaysen	– 4. stv. Vorsitzender
Hans-Jörn Arp	
Walter Babbe	
Silke Böckermann	
Nina Eskildsen	
Michael Garbe	
Dirk Häufle	
Wiebke Petersen	

Zentralbank

DZ BANK AG,
Frankfurt am Main

Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken e. V., Berlin
Genossenschaftsverband – Verband der
Regionen e. V., Verwaltungssitz Hannover

Rechtliche Hinweise

Bei dieser Veröffentlichung handelt es sich um eine Kurzfassung. Der vollständige Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft.

Der Bericht des Vorstandes gibt eine richtige Vorstellung von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung zutreffend dar. Der Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) und der Lagebericht sowie der Bericht des Aufsichtsrates und die Anlage zum Jahresabschluss werden gemäß § 340 I HGB i. V. m. § 325 HGB im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bildnachweise

(sofern nicht selbst angefertigt oder bereits angegeben)
Titelbild, S. 10-13 Laura Heming (visual-facilitators)
S. 8-9 geno kom Werbeagentur GmbH
S. 27 Adobe Stock

Die Volksbank Raiffeisenbank eG ist der BVR Institussicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, angeschlossen.



Wirtschaftspolitik 2022 – im Rückblick

1. Januar – Zum Jahreswechsel steigt der gesetzliche Mindestlohn in Deutschland von bisher 9,60 Euro auf 9,82 Euro je Arbeitsstunde.

5. Januar – Das Bundeskartellamt stuft den Internetkonzern Google als Unternehmen mit überragender marktübergreifender Bedeutung ein und ermöglicht damit die Verhängung von Verboten und Auflagen zur Verhinderung von wettbewerbswidrigen Praktiken.

16. Februar – Bundeskanzler Olaf Scholz und die Ministerpräsidentinnen und -präsidenten der Bundesländer vereinbaren einen deutschlandweit gültigen Stufenplan, der eine weitreichende Rückführung der pandemiebedingten Einschränkungen bis zum 20. März vorsieht.

24. Februar – Die russische Armee beginnt einen breit angelegten Angriff auf die Ukraine. An den Aktienmärkten kommt es zu kräftigen Kursverlusten. Der Ölpreis der Nordseesorte Brent steigt hingegen auf den höchsten Stand seit 2014.



25. Februar – Auf einem Sondergipfel beschließen die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union (EU) in großer Geschlossenheit Strafmaßnahmen gegen Russland, unter anderem Exportkontrollen für Hochtechnologieprodukte und für Software, Sanktionen für den russischen Finanzsektor sowie Einschränkungen bei der Visapolitik.

16. März – Vor dem Hintergrund der sprunghaft gestiegenen Energiepreise beschließt das Bundeskabinett, den Arbeitnehmerpauschbetrag bei den Werbungskosten, den Grundfreibetrag bei der Einkommensteuer und die Pendlerpauschale für Fernpendler zu erhöhen.

23. März – Spitzenvertreter*innen der in der Bundesregierung vertretenen Parteien einigen sich auf ein zweites Maßnahmenpaket zur Entlastung von den hohen Energiepreisen. Das Paket umfasst unter anderem eine Energiepreispauschale von 300 Euro, die Steuerzahlenden einmalig als Zuschuss zum Gehalt ausgezahlt wird.

27. April – Der russische Energiekonzern Gazprom stellt seine Gaslieferungen nach Polen und Bulgarien ein, was die Sorgen um die hiesige Gasversorgung befeuert.

18. Mai – Die EU-Kommission stellt ihr „RePower-EU“-Programm vor, mit dessen Hilfe der Ausstieg aus russischen Energielieferungen beschleunigt werden soll. Das Programm sieht Ausgaben im Gesamtumfang von 300 Milliarden Euro zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der Gas- und Öl-Infrastruktur vor.

1. Juni – Als weitere Bestandteile des Ende März von der Bundesregierung beschlossenen Entlastungspakets tritt eine für drei Monate befristete



Senkung der Energiesteuer auf Kraftstoffe auf das europäische Mindestmaß in Kraft (Tankrabbat) sowie eine für den gleichen Zeitraum befristete Einführung eines monatlichen Neun-Euro-Tickets für den öffentlichen Personennahverkehr.

9. Juni – Angesichts des anhaltenden Preishöhenflugs im Euroraum beschließt der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB), die Nettokäufe des seit 2015 laufenden Anleihekaufprogramms APP zum Monatsende einzustellen.

1. Juli – Vor dem Hintergrund der günstigen Entwicklung der Renteneinnahmen legen die gesetzlichen Altersbezüge in Deutschland kräftig zu, um 5,35 Prozent im westdeutschen und um 6,12 Prozent im ostdeutschen Landesteil.

21. Juli – Die EZB hebt erstmals seit 2011 ihre Leitzinsen an. Der Hauptrefinanzierungssatz steigt zunächst um überraschend deutliche 50 Basispunkte auf 0,50 Prozent.

31. August – Unter Verweis auf angeblich notwendige Prüfarbeiten stellt Russland ein weiteres Mal seine Gaslieferungen durch die Pipeline Nord Stream 1 nach Deutschland vollständig ein, diesmal unbefristet.

3. September – Der Koalitionsausschuss der Bundesregierung einigt sich auf ein drittes Entlastungspaket zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges. Unter anderem werden die Sonderregelungen für das Kurzarbeitergeld verlängert, die nächste Stufe der CO₂-Preiserhöhung um ein Jahr verschoben und der Strompreis der Privathaushalte für einen Basisverbrauch auf einen vergünstigten Preis vermindert.

29. September – Die Bundesregierung kündigt einen sogenannten Abwehrschirm in Höhe von 200 Milliarden Euro an, der Privathaushalte und Unternehmen von den negativen Folgen des Ukraine-Krieges entlasten soll. Neben der bereits beschlossenen Strompreisbremse werde die Regierung auch ein Gaspreisbremse einführen.

1. Oktober – Zum dritten Mal in diesem Jahr wird hierzulande der gesetzliche Mindestlohn angehoben. Unter Missachtung der Empfehlungen der Mindestlohnkommission erhöht die Bundesregierung die Lohnuntergrenze deutlich auf 12 Euro je Arbeitsstunde.

25. November – Vor dem Hintergrund der angespannten Energieversorgungslage billigt nach dem Bundestag auch der Bundesrat die von der Bundesregierung initiierte Laufzeitverlängerung der letzten drei verbleibenden Atomkraftwerke Deutschlands Isar 2, Neckarwestheim 2 und Emsland bis Mitte April 2023.

1. Dezember – Als weitere Maßnahme des Anfang September vom Koalitionsausschuss beschlossenen Entlastungspakets erhalten die Rentnerinnen und Rentner in Deutschland bis Mitte Dezember eine einmalige Energiepreispauschale in Höhe von 300 Euro.

15. Dezember – Der EZB-Rat nimmt zum vierten Mal in Folge eine Leitzinsanhebung vor. Der Hauptrefinanzierungssatz steigt auf 2,50 Prozent. Zudem kündigt der Rat an, die im Rahmen des APP-Programms gekauften Anleihenbestände ab März 2023 zunächst um monatlich 15 Milliarden Euro zu reduzieren.





Ein Netzwerk entsteht

Die Wertschöpfungsorganisation

An dieser Stelle folgt ein tiefer Einblick in unsere Bankorganisation. Wer sich gerade überlegt, dieses vermeintlich langweilige Thema zu überspringen, sollte unbedingt innehalten.

In diesem Bericht beschreiben wir den Weg, den wir in dem vergangenen Jahr begonnen haben, um unsere Bank neu auszurichten, ohne unsere Werte und Tradition an die Innovationen zu verlieren. Die Zielmarke dieser Wanderung ist ein agiles Unternehmen, in dem sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter einbringt, Veränderungen aktiv begrüßt und eine emotionale Verbundenheit spürt, die weit über den eigenen Schreibtisch hinausreicht. Das klingt nach Utopie? Dann ziehen Sie sich Ihre Wanderschuhe an und begleiten uns durch die Entstehung unserer Wertschöpfungsorganisation.

Warum eigentlich etwas ändern?

Wir haben richtig herausfordernde Jahre hinter uns: Nachdem wir unser Banksystem umgestellt haben, wurde fusioniert. Einmal, zweimal und dann auch noch inmitten einer Pandemie, die in einer Weltwirtschaftskrise gipfelte, ausgelöst durch einen Krieg in Europa. Unsere komplexe Welt lässt äußere und innere Einflüsse miteinander verschwimmen und Herausforderungen so eng ineinander verflechten, dass es immer schwerer wird, eine einzige herauszuziehen, ohne dass alle weiteren daran verwurzelt bleiben. Für ein oder zwei Jahre ist diese Art zu arbeiten sicherlich kein Problem, langfristig geht es an die Substanz. Für die- oder denjenigen, der sich nach einem großen Projekt entspannt zurücklehnen und ausruhen möchte, gibt es nämlich eine schlechte Nachricht: Die Zeiten, in denen sich maßgebliche Veränderungen mit langem Vorlauf ankündigen und dann ereignislos abarbeiten

lassen, sind endgültig vorbei. Themen sind einfach zu schnelllebig und erfordern augenblicklich unsere Aufmerksamkeit, ansonsten sind Chancen vorüber oder der Anschluss ist verpasst. Doch muss es so sein? Bleibt der Mensch unweigerlich zugunsten des Unternehmenserfolgs auf der Strecke? Mit der Wertschöpfungsorganisation besinnen wir uns wieder auf unsere Wurzeln und stellen den Menschen und den genossenschaftlichen Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ wieder in den Mittelpunkt unserer Ausrichtung.

Was bedeutet Wertschöpfung?

Lassen Sie uns den Begriff „Wertschöpfung“ einmal definieren: Bei einer Wertschöpfung leisten unterschiedliche Anspruchsgruppen einen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens. Diese Gruppen bestehen nach innen gerichtet aus Führung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und nach außen gerichtet aus Kundinnen und Kunden, Dienstleistern, Lieferanten und Mitbewerberinnen und Mitbewerbern. In einer Wertschöpfungsorganisation wird ein Fokus auf die Schnittstellen gelegt, wodurch aus Unternehmen und Anspruchsgruppen ein Netzwerk wird. Dieses Netzwerk hat nun das Potenzial an Lösungen und alternativen Lösungen zu arbeiten, was die Effektivität aller Wertschöpfungsaktivitäten beträchtlich steigert. Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.



Und wie sieht das in der Praxis aus?

In der Praxis ist das Einführen einer neuen Organisationsform ein Prozess, der eine hohe Veränderungsbereitschaft bei jeder einzelnen Anspruchsgruppe erfordert. Um den Wandel nachhaltig zu implementieren, wurden verschiedene interdisziplinäre Organisationseinheiten gegründet, die nicht nur aus Bankmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, sondern zusätzlich durch Mitglieder, Kundinnen und Kunden bereichert werden.

Strategieboard

Wer einen Veränderungsprozess anstößt, sollte auch mit gutem Vorbild vorangehen. Also haben wir zunächst einmal unser Verständnis von Führung überarbeitet. Aus Vorstandsteams wurde das Strategieboard, bei dem jedes Mitglied einen eigenen Fachbereich vertritt.

Teilboards

Ergänzend zu dem Strategieboard wurden drei Teilboards gegründet. Nach Kompetenz und



Leidenschaft aufgeteilt, engagieren sich die Strategieboardmitglieder in den Themenbereichen RUN, CHANGE und CREATE. Das Teilboard RUN beschäftigt sich mit dem Ist-Zustand. Hier werden Strategien zu Herausforderungen wie der Zinswende oder dem Fachkräftemangel entworfen. Das Teilboard CHANGE hat sich auf den Veränderungsprozess in der Bank spezialisiert. Kommunikationsformate und Arbeitsmodelle stehen bei ihrer Arbeit im Mittelpunkt. Im Teilboard CREATE dreht sich alles um die strategische Zukunftsausrichtung unserer Bank. Egal ob virtuelle Realitäten, neue Geschäftsmodelle oder Smart Data: In diesem Teilboard einen sich die innovativen Geister. Neben Strategieboardmitgliedern werden die Teilboards durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergänzt. Sie tragen die Praxisbrille und prüfen die Umsetzbarkeit der entworfenen Strategien.

Regionalboards

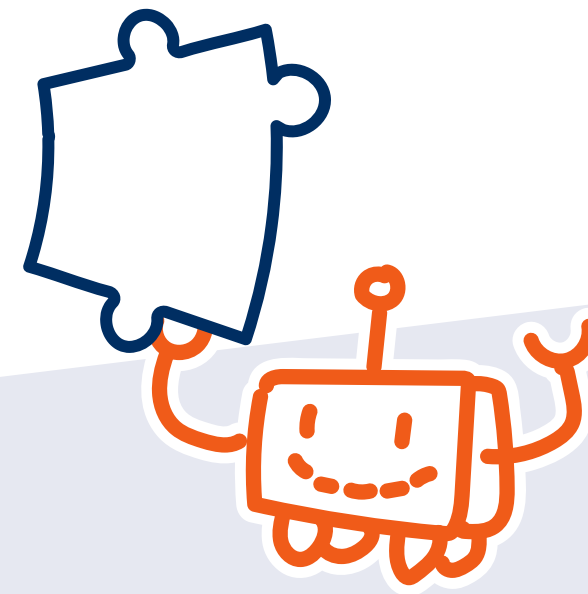
VReG ist die Bank der Regionen. Jede Region ist einzigartig und bringt eigene Charakterzüge mit, die das einmalige



Potenzial unserer Bank ausmachen. Somit lag es auf der Hand, dass Boards gegründet wurden, die diese Merkmale herausarbeiten und in das Handeln der VReG einfließen lassen. Die Regionalboards sind unsere Schnittstelle zu unseren Mitgliedern und Kundinnen und Kunden. Sie setzen sich aus verschiedenen Wegbegleitern und -bereitern der verschiedenen Standorte zusammen. Handwerker, Anwälte, Einzelhändler und Ehrenamtler entwerfen mit uns gemeinsam Ideen für unsere einzigartigen Regionalstrategien.

Themenboards

Spezielle Geschäftsfelder verdienen eine besondere Aufmerksamkeit. Aus dem Grund riefen wir zudem Themenboards ins Leben. Der erste Prototyp ist das Landwirtschaftsboard. Landwirte aus allen Regionen sprechen über die landwirtschaftliche Ausrichtung unserer Bank. Historisch stehen wir seit unserer Gründung an der Seite unserer Landwirtinnen und Landwirte. Diese Verbundenheit ist im Landwirtschaftsboard deutlich zu spüren. Gemeinschaftlich werden Projekte wie die VReG Blühwiesen umgesetzt.



Wertschöpfungsteams

Interdisziplinäres arbeiten mit kreativen Methoden und einem ungewöhnlichen Arbeitsumfeld hat sich bewährt. Wundern Sie sich also nicht, wenn sie unsere Mitarbeiter beim Waldbaden oder gemeinsamen Einkaufen treffen. Um am Puls der Zeit zu agieren, haben wir Wertschöpfungsteams gegründet. Sie kümmern sich um Schwerpunktthemen wie unsere Mitgliedschaft, unsere Vermögensberatung oder die Projektfinanzierung. Die Teammitglieder sollen über den Tellerrand hinaus schauen und völlig neue Ideen entwickeln. Grenzen gibt es dabei fast keine.



Lotsen

Damit die Wertschöpfungsteams sich nicht in leeren Ideen verlaufen, haben wir Lotsinnen und Lotsen ausgebildet lassen. Sie kommen aus den Reihen der VReG und sind in komplett unterschiedlichen Abteilungen zuhause. Die Mischung



macht es interessant. Innerhalb ihrer Ausbildung haben sie verschiedene Methoden des agilen Arbeitens kennengelernt und können Teams moderieren. Diese Fähigkeit hilft ihnen dabei die Wertschöpfungsteams elegant über ihre thematischen Ziellinien zu begleiten.

Was wir bisher gelernt haben?

Innerhalb des letzten Jahres haben wir gelernt, dass eine Umstrukturierung der Arbeitsweise kein Sprint ist. Mit fest geschnürten Wanderschuhen haben wir uns auf den Weg gemacht und sind noch lange nicht am Gipfel angekommen. Jedoch können wir selbstbewusst behaupten, dass wir mit der kooperativen und offenen Wertschöpfungsorganisation die richtige Route eingeschlagen haben. Auch wenn sich noch vieles finden muss und sich nicht jeder Part eingespielt hat, ist deutlich zu spüren, dass die Ausrichtung auf den Menschen – egal ob Kundin oder Kunde, Mitarbeiterin oder Mitarbeiter oder Partnerin und Partner – nicht zeitgemäßer hätte sein können.



Rehkitzrettung Bekau

Ein starkes Netzwerk zwischen Verein und Landwirten

Im Mai steht oft der erste Grasschnitt an. Während bei uns mit dem Geruch von frisch gemähtem Gras der Sommer eingeleitet wird, bedeutet das für den Verein Rehkitzrettung Bekau e.V., dass ihre Wärmebilddrohne wieder aus dem Winterschlaf geweckt wird. Die Ehrenamtler retten durch den Einsatz modernster Technik die Wildtiere vor dem Tod durch die Mähwerke landwirtschaftlicher Maschinen. Bei der Anschaffung dieser Technik unterstützten wir den Verein mit 2.000 Euro. Nun haben wir sie bei einem ihrer Einsätze begleitet, Rehkitze gerettet und über ihre wertvolle Arbeit gesprochen.

Der frühe Vogel rettet das Rehkitz



Gerettetes Rehkitz

Es ist 4:30 Uhr in der Früh, als wir uns in Kaaks an der vereinbarten Stelle mit dem Verein Rehkitzrettung Bekau e.V. treffen. Schon von Weitem ist die Drohne zu sehen, mit der die Mitglieder Feld für Feld überfliegen, um mit Hilfe einer Wärmebildkamera die im hohen Gras liegenden Rehkitze zu identifizieren. Auf dem Feld stehen drei Frauen, die über Funkgeräte mit den beiden Drohnenfliegern kommunizieren. Diese schauen am Feldrand aufmerksam auf einen kleinen Bildschirm. Da oft nicht zu erkennen ist, ob es sich bei den hellen warmen Punkten wirklich um Rehkitze oder um Hasen handelt, sind die Helferinnen auf dem Feld ständig in Bewegung. Während Hasen, sobald sich Mensch oder Maschinen nähern, Reißaus nehmen, ducken sich kleine Rehe weiterhin in die Wiese. Ohne die Hilfe des Teams hätten sie somit keine Chance, sich vor Mäharbeiten zu retten. Wir wollen von Marten Witten, dem Vorsitzenden der Rehkitzrettung wissen, was ihn antreibt. „Die meisten von uns sind Jäger

und haben ihr Revier hier vor Ort. Respekt und Naturschutz sind wichtige Leitsätze, denen die Jagdgemeinschaft folgt. Wir schützen Wildtiere und deren Lebensräume.“ Marten arbeitet selbst auf einem landwirtschaftlichen Betrieb und weiß somit, dass Rehkitze vom Trecker aus kaum zu sehen sind. Natürlich haben auch die Landwirte selbst ihre Felder vor dem Mähen abgesucht, jedoch übersah das bloße Auge häufig, was die Drohne eindeutig als Wildtier identifiziert.

Mensch und Technik bewirken Großes

Nach wenigen Minuten hat die Drohne das gesamte Feld überflogen. Die Route hat Marten schon am Vorabend an seinem Computer über Koordinaten programmiert. Die Drohne fliegt also komplett autark ihre Bahnen und wird nur dann von den Fliegern angehalten, wenn sie einen verdächtigen Punkt auf ihren Bildschirmen erspähen. In den frühen Morgen-



Das Team des Verein Rehkitzrettung Bekau e. V.

stunden ist der Boden noch so kalt, dass der Unterschied zu den warmen Tierkörpern deutlich zu erkennen ist. Der Technik entgeht somit keine einzige Wärmesignatur. Der Einsatz der Wärmebilddrohnen hat die Arbeit des Vereins maßgeblich verändert. Früher sind sie in Menschenketten über das Feld gelaufen, erinnert sich Kim, die durch ihren Freund zur Rehkitzrettung gefunden hat. Das hat nicht nur viel länger gedauert, sondern führte auch dazu, dass das Gras niedergetrampelt wurde, was den Grasschnitt unnötiger Weise erschwerte. Dank der Drohne bewegen sich die Mitglieder nun gezielt über die Felder. „Das Gras bleibt stehen und wir sind schneller wieder Zuhause“, lacht das Team, das größtenteils berufstätig ist und nach dem tierischen Engagement noch einen 8-Stunden-Tag vor sich hat.

Ein Netzwerk, das funktioniert

Mäharbeiten sind wetterabhängig und erfordern somit reichlich Flexibilität von den Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern. Eine

gute Kommunikation innerhalb des Netzwerkes der Landwirte, Jäger und Helfer ist somit der Schlüssel zum Erfolg. Die Abstimmung erfolgt in einer Chatgruppe, dann wird das Team zusammengestellt, das vor Ort mithilft. Während der Ferien helfen sogar junge Schülerinnen und Schüler der umliegenden Dörfer begeistert mit und ergänzen das Helferteam. Der Zusammenhalt innerhalb des Netzwerkes zeigt deutlich, welche Leidenschaft sie in die Rehkitzrettung stecken und wie groß die Verbundenheit zu unserer Region ist. Als wir dann hautnah dabei sein können, wie die Drohne erst einen weißen Punkt überfliegt, der sich wenig später dann tatsächlich als Rehkitz entpuppt, zeigt es uns mal wieder deutlich, wie wertvoll es ist, dass auch die VReG ein Teil des Netzwerkes sein darf.



Vorbereitungen für den Einsatz



Netzwerk trifft Nachhaltigkeit

Die VReG fördert nachhaltige Transformation

Ein gutes Netzwerk spielt für uns als Genossenschaftsbank eine große Rolle, denn die genossenschaftliche Idee „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ hat auch heute noch eine große Bedeutung für uns. Die Kraft der Gemeinschaft nutzen, gegenseitige Unterstützung leisten und Kompetenzen verbinden, um somit Neues zu schaffen, ist die Vision der VReG.

Netzwerk ist der Antrieb für Neues

„Ein Netzwerk aus Partnern ist wichtig, um gemeinsam Projekte zu realisieren.“ findet auch Geschäftsführer der EKON Thomas Tietgen. Mit diesem Gedanken entwickelte sich die Idee zur Gründung der Firma „Energie-Kooperation Norderstedt GmbH“ (kurz: EKON). Das Besondere: Die VReG gründete gemeinsam mit ihren Kunden der „Jens Gottschalk GmbH“ (Sanitär- und Dachdeckerbranche) und der „Elektro-Alster-Nord GmbH & Co. KG“ (Elektrobranche) und beteiligt sich damit an dem Unternehmen. Die EKON hat die Vision, der Ansprechpartner für regionale erneuerbare Energiekonzepte zu werden. Von der Kundenberatung über die Konzeptentwicklung bis hin zur Projektbegleitung soll zukünftig alles in einer Hand liegen.

Da in Norderstedt netzwerken unter den Firmen großgeschrieben wird, waren sich alle Beteiligten der drei Gründerfirmen untereinander bereits bekannt. Stakeholder der drei Unternehmen sind Jens-Hartwig Götttsch (Leitung VReG Finanzierung Region Norderstedt) und Thomas Naß (Region VReG Direkt und Geschäftsbereich Immobilien/Beteiligung, Bereichsvorstand), Jens Gottschalk (Geschäftsführer Jens Gottschalk GmbH) und Tim Gottschalk, Henning Schurbohm (Ge-

schäftsführer der Elektro-Alster-Nord GmbH & Co.KG) und Thomas Tietgen (Geschäftsführer der EKON). Mit den beiden Handwerksunternehmen konnten zwei erfahrene Geschäftspartner ins Boot geholt werden. Die Jens Gottschalk GmbH ist einer der führenden Handwerksbetriebe in Norderstedt, wenn es um Haustechnik, Bauklempnerei und Bedachung geht. Die EAN bietet seit mehr als 50 Jahren komplette Lösungen in der Elektrotechnik, Sicherheitstechnik, Informationselektronik und zu Beleuchtungsanlagen an.

Unter den drei Firmen entwickelte sich im Februar 2022 die Idee, ein Dienstleistungsunternehmen für Energiekonzepte für die Region Norderstedt zu gründen. „Der Einfall stieß auf Begeisterung, denn so leisten wir einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende in Norderstedt und ermöglichen einem Großteil der Norderstedter Immobilienbesitzer Zugang zu erneuerbaren Energien“, sagt Jens-Hartwig Götttsch.

Der Grundstock ist gelegt

Nach einer arbeitsreichen Konzeptphase wurde die Gesellschaft im Dezember 2022 ge-



v. L. : Thomas Naß, Tim Hauff, Thomas Tietgen, Jens Gottschalk, Henning Schurbohm, Tim Gottschalk (Foto: Artur Szczepaniak)

gründet. Die Energie-Kooperation Norderstedt GmbH war geboren. Zusätzlich wurde ein Geschäftsführer eingestellt, der zunächst für alle Belange des neuen Unternehmens zuständig ist. Seit dem 01.03.2023 ist Thomas Tietgen Ansprechpartner für die Beratung, Konzepterstellung und die alltäglichen Fragen und leitet das Unternehmen eigenverantwortlich. Der Geschäftsführer hat durch sein Studium zum Diplom Ingenieur (FH) und seiner vorherigen Tätigkeit bereits jahrelange Erfahrungen im Bereich der Elektrotechnik und EKON hat jemanden gefunden, der sich für das Unternehmen und die gemeinsame Vision begeistert.

Durch eines unserer Kerngeschäfte, der Immobilienfinanzierung, haben wir als VReG seit jeher Berührungspunkte mit dem Themenbereich der Sanierung. Die energetische Sanierung hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Energieeffiziente Sanierungen rücken aufgrund der Energiepreisentwicklung und der gesetzlichen Anforderungen in den Fokus der Hauseigentümer. Daher lag es in der DNA der VReG eine genossenschaftliche Netzwerklösung zu finden, welche die Energiewende in unseren Geschäftsgebieten fördert. „Mit der Gründung von EKON ist es uns möglich, die Erfahrungen unserer starken, regionalen Partner zu bündeln und ganzheitliche Energie-

konzepte für den Endkunden anzubieten.“, freut sich Thomas Tietgen.

So rückt die Vision, ein qualifizierter Ansprechpartner für erneuerbare Energiekonzepte zu sein, durch die EKON in greifbare Nähe.

Aus der Region für die Region

Aufgrund der starken Verbundenheit und Nähe durch die drei Gesellschafterfirmen wird der Fokus der Kundenakquisition zunächst in der Region Norderstedt liegen. Das Gebiet hält einen hohen Bestand an alten Gebäuden und die Energiestandards entwickeln sich immer weiter, sodass auch in Zukunft ein hoher Sanierungsbedarf besteht. „Zudem haben die Hauseigentümer ein immer größeres Interesse daran, autark und unabhängig zu sein, gerade unter Berücksichtigung der aktuellen Energiepreise“, so Jens-Hartwig Götttsch.

Zusätzlich wird der Part Elektromobilität eine Rolle spielen, um den Kundinnen und Kunden eine ganzheitliche Lösung anbieten zu können.

Wir als VReG freuen uns, diese zukunfts-trächtige Geschäftsidee mit unserer Beteiligung unterstützen zu können und somit einen Teil zu der nachhaltigen Transformation der Gesellschaft beizutragen.



Von der kleinen Eisdiele zur Millionen-Eisfabrik

Raiffeisenbank Bargteheide ermöglicht ELVIS-Eismärchen

Wunsch nach Selbständigkeit

Schon immer war Eismacher Elvis Bogicevic der Visionär, der Kreative unter den beiden Brüdern. Sein jüngerer Bruder Drazen steht für die Perfektion, den Geschmack und das Aussehen des Eises, welches immer wieder bis ins Detail optimiert wird. Seit Anfang 2023 sind nun beide Brüder Geschäftsführer dieses aufstrebenden Unternehmens – Elvis verantwortet die Eisproduktion und Drazen die Gastronomie.

Angefangen hatte alles im Jahr 2004. Elvis Bogicevic arbeitete als Aushilfe in einem Eis-Café in Bad Oldesloe – hier wurde seine Leidenschaft für das Eismachen geweckt. 2006 folgte er seinem Wunsch nach Selbständigkeit und übernahm das erste Eis-Café in Bargteheide und die Basis für eine erfolgreiche Karriere war gelegt.

Die Jahre darauf folgte ein Meilenstein dem nächsten für die beiden Jungunternehmer: 2017 gewannen sie den Publikumspreis in einem europaweiten Gelato-Festival, 2018 übernahmen die Brüder das Eis-Café in Bad Oldesloe und eröffneten parallel 2 bis heute erfolgreich geführte Eis-Pavillions.

Eine Neuheit für die Kühltheke

Einer der entscheidenden Impulse – neben der Phantasie, dem Engagement und der Leidenschaft der Elvis-Eis-Brüder – entstand dann in einer Situation, die alles andere als einfach war. Bundesweit musste die Gastronomie ihre Pforten über Monate schließen und somit auch die Eisdielen in Bargteheide und Bad Oldesloe. Die Idee war schon früher geboren, jedoch war nun der richtige Zeitpunkt gekommen, die nicht

nur den Vorstand der Bank überzeugte und die Finanzierung für eine hochmoderne neue Produktionsstätte ermöglichte. Bruder Drazen und Elvis erfanden in dieser schwierigen Zeit eine echte Neuheit für die Kühltheken der Supermärkte: Eis im Glas.

Im Gewerbegebiet Bargteheide entstand die hochmoderne und nach neuestem Standard errichtete „Eisfabrik“ für das inzwischen schon weit über die Region Bargteheides hinaus bekannte Elvis-Eis im Glas.

Damit nahmen Elvis und Drazen den nächsten großen Meilenstein bei der Realisierung ihres Familientraums – Elvis-Eis aus dem beschaulichen Bargteheide heraus zu einer deutschlandweit bekannten Eismarke zu entwickeln und zu etablieren.

20 von 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellen in Bargteheide täglich in einer Schicht bis zu 2.600 Gläser her, ebenso die Schalen für die Eisdielen. Das entspricht 600 Liter Eis pro Tag und Charge. Hier werden 40 Rezepturen verarbeitet.

Regionalität

Auch Investitionen werden weiter getätigt: Zeitnah ist der Bau einer eigenen Pasteurierungs-Anlage, die die Milch selbst aufbereitet, geplant. Ab Mitte 2023 sollen acht verschiedenen Sorten Eis für die Supermärkte in neuem Glas-Design mit plastikfreiem Deckel verkauft werden. Der regionale Netzwerk-Gedanke ist hier unabkömmlich für die Entscheidungen. Die Deckel werden von einer Firma aus Itzehoe geliefert. Milch und Erdbeeren kommen aus regional nah gelegenen Betrieben in Stormarn.



Elvis Bogicevic (Foto: Benjamin Titjen – IHK zu Lübeck)

"Wir kennen unsere Region und die Menschen, die hier leben. Deshalb sind wir als Volksbank Raiffeisenbank (VReG) starker Partner vor Ort und in jeder Lebenslage an der Seite unserer Unternehmerinnen und Unternehmer, ganz nach dem genossenschaftlichen Prinzip" beschreibt Vorstand Stefan Lohmeier die Rolle der Genossenschaftsbank bei der Begleitung dieser außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte. Auch Peter Wanzlik, der Kundenberater sagt stolz, dass er die Brüder von Anfang an mit Rat und Tat begleiten durfte. „Hier wurden die richtigen Entscheidungen zum richtigen Zeitpunkt getroffen!“

So wichtig wie die Regionalität und der Netzwerkgedanke ist die Nachhaltigkeit bei Elvis-Eis: Die Photovoltaik-Paneele auf dem Dach sorgen für 30 Prozent des Strombedarfs. Ein Kreislaufsystem mit Wärmetauscher sorgt für die Kühlung der Geräte und die richtige Temperatur in den Tiefkühlzellen. Die Gläser sind recyclebar. Die Lieferung erfolgt in eigenen LKW's, um die Lieferketten zu optimieren. Die Regale werden von eigenem Personal gefüllt und kontrolliert. Heute präsentiert sich Elvis-Eis im Glas in bester Platzierung in den Märkten – auf Augenhöhe.

Inzwischen stehen die Elvis-Gläser in mehr als 700 Supermärkten in Norddeutschland und im Testbetrieb in Nordrhein-Westfalen – Sorten, die in Bargteheide einmal „klein angefangen“ haben, gibt es nun das ganze Jahr über in der Tiefkühltruhe. Bis Januar 2023 wurden bereits 342.000 Gläser verkauft.

Der genossenschaftliche Netzwerk-Gedanke

Elvis Bogicevic ist es wichtig mit Menschen zu arbeiten, die er kennt. Vertrauen baut sich automatisch schneller auf, die Wege sind kürzer, der Servicegedanke ist gestärkt – viele wollen helfen, wenn sie können – ein Ansprechpartner ist vor Ort. So hat auch die Zusammenarbeit mit Stefan Lohmeier und Peter Wanzlik, von Anfang an funktioniert, die immer ein offenes Ohr für neue Ideen und Visionen hatten. Heute kann der Eismacher sagen, dass über die Zeit ein erfolgsentscheidendes Netzwerk aus Mentoren, Beratern und regionalen Lieferanten entstanden und gewachsen ist. Darauf ist er sehr stolz.

Auch Stefan Lohmeier fühlt sich zum wiederholten Male bestätigt: "Genossenschaftliche Netzwerke erhöhen durch die regionale Kenntnis immer die Erfolgchancen. Uns motiviert die Erfolgsgeschichte von Elvis Eis. Zeigt sich doch, dass es sich lohnt, Zukunftsthemen mit unseren Kunden gemeinsam anzugehen, von der Idee, über die Realisierung und deren Finanzierung bis zur Umsetzung."

Zukunftsvisionen

Bis Ende 2023	Belieferung von 2000 Märkten
Bis Ende 2024	Belieferung in Bayern und Baden-Württemberg
2025	Belieferung in Österreich und Schweiz
2025	Planung einer neuen CO ₂ freien und autark arbeitenden Produktionsstätte



Eis im Glas (Foto: Elvis Eis)



Begegnungszentrum Haus im Park

Ein Haus für die Bergedorfer Bürgerinnen und Bürger

Das Haus im Park wurde vor 40 Jahren für die Bergedorfer Bürgerinnen und Bürger von Dr. Kurt A. Körber gestiftet. Es befindet sich im Herzen von Hamburg-Bergedorf.

Damals wurde es geschaffen, um Kreativ- und Bildungsangebote, Bewegungskurse sowie Beratung und Hilfestellung für hochaltrige und pflegebedürftige Menschen zu unterstützen. Ebenfalls hält das Haus im Park rehabilitative und therapeutische Angebote vor. Im Haus befinden sich auch ein Café sowie ein Theater mit rd. 400 Plätzen.



Theater (Foto: Johann Berz)

Unabhängig von diesen Gegebenheiten entschlossen sich die Körber-Stiftung und das Bezirksamt Bergedorf jedoch 2016 dazu, ein neues Zentrum zu errichten. Ein Presseartikel verbreitete hierzu viel Unruhe in der Bergedorfer Bevölkerung. Es hieß darin, Zitat Bergedorfer Zeitung 01.04.2016 „Das Haus im Park soll abgerissen werden und Wohnungen weichen.“ Aus der Bürgerinitiative „Rettet das Haus im Park“ ent-

stand der Verein Begegnungszentrum im Park e. V. um das Begegnungszentrum zu retten.

Die zahlreichen Rückmeldungen aus der Bevölkerung haben damals gezeigt, dass der Verein ein berechtigtes Anliegen damit verfolgt. Die Gründung des Vereins reichte jedoch nicht aus, um auch das Angebot der Körber-Stiftung, die Übernahme des Therapiebades sowie der Physiotherapie zu gewährleisten. Daher wurde durch engagierte Bürgerinnen und Bürger und des Vereins in kurzer Zeit die „Begegnungszentrum im Park gGmbH“ gegründet. Der erste Umbau der Physiotherapie und des Therapiebades sowie die teilweise Neueinrichtung wurde finanziert aus der Stammeinlage der gGmbH, aus Spenden der Bergedorfer Bevölkerung, der Körber-Stiftung und der Volksbank Bergedorf, die ein Investitionsdarlehen in Höhe von 150.000 Euro gewährte. Bei dem Einsatz der Mittel und den Anschaffungen wurde und wird weiterhin auf die Umweltverträglichkeit und die Nachhaltigkeit geachtet.

Der Start war sehr herausfordernd – auch durch die Coronakrise seit 2020. Durch das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der ehrenamtlichen Helfer konnte diese Krise jedoch gemeistert werden.

„Die Essenz des Ganzen zum Erhalt und der Weiterführung des „Haus im Park“ ist das Netzwerk zwischen Behörden, Ämtern und den



Haupteingang Haus im Park (Foto: Johann Berz)



Innegastronomie (Foto: Johann Berz)

Bürgerinnen und Bürgern“ so Johann Berz, Geschäftsleiter des Begegnungszentrums „Haus im Park“. Ca. 300 Bürgerinnen und Bürger nutzen monatlich die Therapieangebote im Haus.

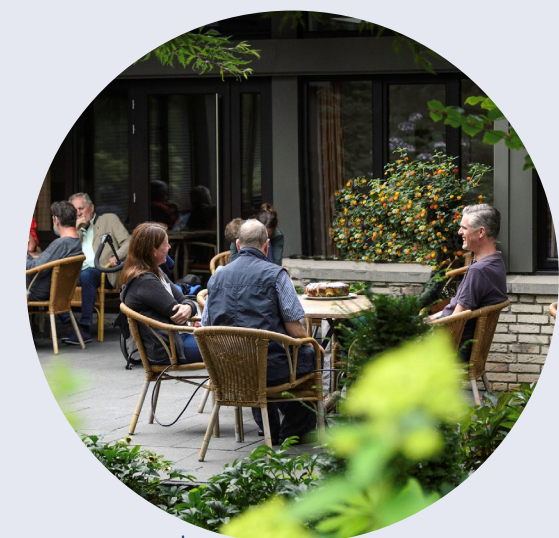
Auch das Theater soll wieder zum Leben erweckt und zur Verfügung gestellt werden als Probe Bühne für Hamburger Schauspielhäuser, aber auch für semiprofessionelle Künstlerinnen und Künstler, Amateure und Freizeitgruppen. So kann es dazu beitragen, die kulturelle Vielfalt in Bergedorf zu sichern.

Um ein weiteres Ziel im „Haus im Park“ zu erreichen, wurde in 2021 ein Crowdfunding über die Volksbank Bergedorf gestartet. Hierbei wurden Spenden für die Errichtung eines „offenen Wohnzimmers“ und einer Tagespflege gesammelt. Das offene Wohnzimmer soll ein Ort sein, an dem sich Alt und Jung begegnen können. Es wird offene und niederschwellige Angebote zur gemeinsamen Freizeitgestaltung für die Generation 60 + aber auch generationsübergreifend geben. Geplant ist zusätzlich eine Art Familienbörse zu entwickeln, hier können sich jüngere und ältere Menschen gegenseitig helfen – auch wenn sie nicht familiär miteinander verbunden sind.

„Dies fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und den Dialog der Generationen. Es bedeutet auch Freude und gelegentliche

Entlastung und hilft in vorübergehenden schwierigen persönlichen Situationen“, so Johann Berz.

Innerhalb von nur 4 Wochen sind bei dem über die Webseite der VReG begleiteten Crowdfunding-Projekt knapp 30.000 Euro Spenden eingegangen. Das war nur möglich durch das Netzwerk, welches über die Jahre aufgebaut wurde, das sich immer weiter entwickelt und dem die VReG angehören darf.



Terrasse Haus im Park (Foto: Johann Berz)



Regionale Entwicklung mit der VReG realisieren

Dorfentwicklung am Beispiel einer ehemaligen landwirtschaftlichen Hofstelle in Ziethen bei Ratzeburg

Dieses „Leuchtturm-Projekt“ unterstreicht, was für uns als Genossenschaftsbank die Förderung der Region auf Basis einer genossenschaftlichen Zusammenarbeit bedeutet.

Die Entwicklungstendenzen in Städten und Gemeinden in Schleswig-Holstein lassen tendenziell die Zunahme der Haushalte bei gleichbleibender oder leicht abnehmender Bevölkerungszahl erkennen. Die Anzahl der Familienhaushalte nimmt ab, dafür steigt die der ein- und zwei-Personenhaushalte. Die Nachfrage nach Grundstücken und Wohnraum übersteigt das vorhandene Angebot; daher werden immer häufiger „freie“ Flächen innerorts überplant und einem neuen Nutzwert zugeführt sowie Bestandsobjekte zu Wohnraum um- und ausgebaut.

Wir als Genossenschaftsbank haben aus unserer Historie heraus eine besondere Verantwortung nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ und wollen dieser Verantwortung im regionalen Netzwerk auch weiterhin gerecht werden.

Die Raiffeisenbank Ratzeburg eG erwarb 2018 von einer Erbgemeinschaft eine ehemalige Hofstelle im Ratzeburger Nachbarort Ziethen. Im ersten Schritt wurde gemeinsam mit der Erbgemeinschaft eine grobe Zukunftsperspektive für die Gebäude und die Flächen entworfen. Nach Einbindung der Gemeinde fand eine detaillierte Planung u.a. in Kooperation mit dem Architekturbüro „park 48“ aus Lübeck, dem Büro PROKOM, Stadtplaner aus Lübeck, dem Amt Lauenburgische

Seen, dem Kreis Herzogtum Lauenburg sowie den Denkmalschutzbehörden statt.

Ziel der Planung war eine innerörtliche Entwicklung unter Beibehaltung des Hofstellen-Charakters sowie der bestehenden Formen und Gebäudegrößen aufgrund deren prägender Lage in der Mitte des Dorfes. Das auf dem Grundstück zentral platzierte Bauernhaus soll erhalten bleiben; darum sollen neue Gebäude errichtet werden, die jeweils die jetzige Form der Scheunen und Nebengebäude aufnehmen. In Form von Reihenhäusern, Mehrfamilienhäusern und Einfamilienhäusern wird der typische optische Charakter einer innerörtlichen größeren Hofstelle nach Abschluss der Baumaßnahmen weiterhin abgebildet.

Durch den Erhalt und Ausbau von Wohnraum „vor Ort“ werden diverse Wünsche erfüllt:

- Aufwertung des Siedlungsbestands
- Erhöhung der Wohnstandortqualität
- Entwicklung bestehender „freier“ Flächen
- Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen und -ansprüche
- Ausbau des Wohnungsmix' inkl. barrierearmer Wohnraumangebote
- kompakte Siedlungsstruktur durch Bestandsflächenentwicklung und Nachverdichtung



Hofstelle in Ziethen



Das Grundstück hatte eine Gesamtfläche von ca. 9.000 m² und wurde mittlerweile grundsätzlich in zwei Bereiche aufgeteilt. Im „oberen“ Bereich werden eine Reihensiedlung und ein Mehrfamilienhaus entstehen; im „unteren“ Bereich werden Einfamilienhäuser das bestehende Bauernhaus ergänzen.

Im Entwurf sieht die geplante Entwicklung wie folgt aus:

Das Mehrfamilienhaus und die Reihensiedlung werden im Bestand der VReG verbleiben, damit wir als regionaler Vermieter auch nach Abschluss der baulichen Entwicklungsmaßnahme Einfluss nehmen können.

„Wir haben unser Netzwerk genutzt und koordinierend Menschen zusammengebracht, um gemeinsam eine konkrete Lösung für unsere Region zu entwickeln. Diese Umsetzung und Art von Vorhaben möchten wir als Partner gern auch in anderen Regionen unserer Bank begleiten und umsetzen. Potential dafür sehen wir neben Bauernhöfen u.a. auch in Land- und Dorf-Gasthöfen“, so Thomas Naß, Geschäftsbereich Immobilien und Beteiligung der VReG.

Seit 20 Jahren

von Ratzeburgern für Ratzeburger

Die Bürgerstiftung Ratzeburg fördert, entwickelt und erhält im Rahmen innovativer und bewahrender Projekte die Besonderheiten Ratzeburgs.

Ein Schwerpunkt der Bürgerstiftung bildet die Integrations- und Jugendarbeit, um jungen Ratzeburgerinnen und Ratzeburgern aller Nationen Werte zu vermitteln und Zukunftsperspektiven zu bieten.

Daneben fördert sie Projekte, die die traditionellen Vorzüge Ratzeburgs als naturbegünstigte, kunstsinnige und heimatverbundene Gemeinde stärken und bei denen die öffentliche Hand nicht oder nur noch in unzureichendem Maße tätig werden kann.

Unter der Trägerschaft der Bürgerstiftung liegen so wichtige Projekte wie die TAFEL Ratzeburg, MENTOR die Leselernhelfer, das Repair-Café oder auch der Ratzeburger Lese Frühling der 2023 bereits zum 19. Mal veranstaltet wird.

„Die VReG hat dieses regional und breit angelegte Engagement daher mit einer Zustiftung in Höhe von 3.500 Euro besonders gern unterstützt. Erkennen wir doch in ganz außerordentlicher Weise Parallelen zu unseren genossenschaftlichen Grundwerten der Hilfe zur Selbsthilfe. Besonders wertvoll wird unser Beitrag dadurch, dass er als Zustiftung nicht nur einmalig, sondern jedes Jahr auf's Neue Gutes in Ratzeburg und Umgebung tun wird“, sagt Regionalvorständin Kerstin Andresen.



TAFEL Ratzeburg
(Foto: Bürgerstiftung Ratzeburg)



Die Genossenschaftsbanken – nachhaltige Partner an Ihrer Seite

Nachhaltigkeit bedeutet per Definition eine lang anhaltende Wirkung. Genau dieses Ziel hatten sich die Darlehensvereine, die Vorgänger der heutigen Volksbanken Raiffeisenbanken, gesetzt, als sie sich Mitte des 19. Jahrhunderts zusammenschlossen, um aus der Kraft der Gemeinschaft die einzelnen Mitglieder zu stärken. Bis heute ist das die DNA der Genossenschaftsbanken in Deutschland.

Damit war und ist Nachhaltigkeit, Jahrhunderte bevor der Begriff zum geflügelten Wort wurde, das Fundament der Volksbanken Raiffeisenbanken. Die als Weltkulturerbe von der UN anerkannte Genossenschaftsidee verbindet seit über 170 Jahren wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlich nachhaltigem Handeln.

Unterstützung des*r Einzelnen durch die Kraft der Gemeinschaft

Nach dem Leitmotiv „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“ steht die langfristige Förderung und Unterstützung der Mitglieder und Kund*innen nicht nur im Mittelpunkt aller Entscheidungen und Handlungen, sondern sie ist der Geschäftszweck der Genossenschaftsbanken. Sie sind ausschließlich ihren Mitgliedern verpflichtet, lokal verankert,

dabei überregional und in der genossenschaftlichen FinanzGruppe vernetzt, demokratisch organisiert und an Werten orientiert. Diese Werte der Mitgliederpflicht, der Partnerschaftlichkeit, Transparenz, Solidarität und Bodenständigkeit sind nicht als wohlklingender Marketing-Slogan entwickelt worden, sondern historisch gewachsen. Im Mittelpunkt der genossenschaftlichen Beratungen stehen nicht der Verkauf von Produkten oder Dienstleistungen, sondern die Wünsche, Ziele und Pläne der Mitglieder und Kund*innen. Auf dieser Basis werden individuell bestmögliche Lösungen entwickelt. Dies macht die Genossenschaftsbanken in der deutschen Finanzlandschaft einzigartig. Als Mitglied der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken stehen die Volksbanken Raiffeisenbanken damit ihren Mitgliedern und Kund*innen mit einem Allfinanzangebot zur Seite, persönlich und digital. Die Genossenschaftsbanken standen und stehen für individuelle persönliche Beratung mit Präsenz in den Regionen vor Ort. Um ihren Mitgliedern und Kund*innen dabei ein modernes, nicht nur zeitgemäßes, sondern auch zukunftsorientiertes Dienstleistungsspektrum unabhängig von Zeit und Raum bieten zu können, setzen sie auf kundenfreundliche digitale Services. Somit stehen allen Mitgliedern und Kund*innen 24/7 und unabhängig von ihrem Aufenthaltsort digitale und telefonische oder Videoservices für ein unkompliziertes Banking zur Verfügung.



»

Auf der Basis der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen hat die genossenschaftliche FinanzGruppe ihr Nachhaltigkeitsbild entwickelt



Die Basis: Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Im Zuge der Debatte um den Klimawandel und zusätzlich motiviert durch die Coronapandemie und den Ukraine-Konflikt hat der Begriff der Nachhaltigkeit in der politischen und gesellschaftlichen Debatte inzwischen mehrere Bedeutungsebenen. Die Vereinten Nationen konzentrieren sich dabei auf die Themen ESG – environmental (Umwelt), social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung). Für diese drei Ebenen haben sie 17 Ziele festgelegt. Die Bekämpfung von Armut und Hunger, die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft, Geschlechtergleichstellung sowie ein dauerhaftes, breitenwirksames Wirtschaftswachstum sind nur einige der festgelegten Ziele.

Auf der Basis dieser 17 Ziele der Vereinten Nationen hat die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ihr eigenes Nachhaltigkeitsleitbild entwickelt. Danach fördert sie den Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft und handelt zusammen mit Mitgliedern, Kund*innen und Mitarbeitenden in Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft: für Menschen, Umwelt und Regionen. Die

globalen Aufgaben erfordern rasches, konsequentes und zielgerichtetes Handeln aller Akteur*innen aus Politik, Verwaltung, Realwirtschaft und auch aus der Finanzwirtschaft. Aber auch jede*r Einzelne ist gefordert. Als bedeutende Säule der Finanzwirtschaft übernimmt die genossenschaftliche FinanzGruppe die Verantwortung, den Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft mitzugestalten.

Starke Partner vor Ort in den Regionen

Ausgangspunkt des Handelns der Volksbanken Raiffeisenbanken ist ihre dezentrale Struktur mit Präsenz in den Regionen vor Ort. Sie sind fest in das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben vor Ort eingebunden, unterstützen über Spenden, Sponsoring und ehrenamtliches Engagement das Leben und die Wirtschaft in den Regionen. Als Allfinanzpartner stehen die Genossenschaftsbanken nicht nur mit einem breiten Angebot in jeder Lebensphase unterstützend zur Seite, sondern beraten auch rund um nachhaltige Investments und Anlagen. Zudem unterstützen sie bei der Beantragung von öffentlichen Förderungen und Krediten. «



Nachhaltigkeit in der VReG

Nachhaltigkeit betrifft uns alle

Wir setzen uns als VReG für eine nachhaltigere Zukunft ein und sind davon überzeugt, dass nachhaltiges Handeln die Welt ein Stück besser machen kann.

17 Ziele, die die Welt verbessern

Die Grundlage unseres nachhaltigen Handelns bilden die Sustainable Development Goals (kurz: SDG) der Vereinten Nationen. Die 17 Nachhaltigkeitsziele sind die politische Zielsetzung der UNO. Die SDG's sollen einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene dienen. Wir versuchen, diese wegweisenden, weltweit gültigen Ziele so weit wie möglich in unser tägliches Handeln zu integrieren.

Der Finanzbranche – und somit auch uns – wird in diesem Transformationsprozess eine besondere Schlüsselrolle für das Erreichen

der Nachhaltigkeitsziele zuteil. Durch unser regionales Agieren haben wir als Genossenschaftsbank einen großen Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung unserer Regionen. Für uns bietet sich die Chance, die Transformation unserer Kunden in unseren Regionen als kompetenter und zuverlässiger Partner aktiv zu begleiten. Einige jetzt geforderte Punkte ergeben sich für uns als Genossenschaftsbank schon aus unserer DNA, denn nachhaltiges Wirtschaften und das Genossenschaftssystem sind eng miteinander verbunden und das nachhaltige Handeln ist eine wesentliche Eigenschaft der Genossenschaftskultur.

Wir als VReG erachten das Thema Nachhaltigkeit bei allen Anpassungen, die auch von uns vorzunehmen sind, als Chance und als Differenzierungsmerkmal, welches unsere genossenschaftlichen Werte in den Fokus rücken lässt und unsere Geschäftsidee bestätigt. In unserer Nachhaltigkeitsstrategie nehmen wir eine entsprechende Positionierung ein.

Wertesicherung, einmal quer durch die Bank

Wir verstehen Nachhaltigkeit und eine nachhaltige Entwicklung als einen stetigen Erfahrungs- und Lernprozess. Die Grundvoraussetzung hierfür ist ein nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg nach den genossenschaftlichen Wertmaßstäben Vertrauen, Ver-



antwortung und Hilfe zur Selbsthilfe. Schon die genossenschaftliche Grundidee beruht auf dem Gedanken, wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme gemeinsam zu lösen. Aus diesem Grund haben wir neben der Stelle des Nachhaltigkeitsmanagements in unserer Organisation ein Projekt Nachhaltigkeit ins Leben gerufen, bei dem alle Abteilungen und Fachbereiche der VReG ihren Beitrag leisten dürfen. Das Projekt ist die operative Einführung und die Umsetzung des Themas in unser tägliches Handeln. Das Projektziel ist es, die Herausforderungen zur Vereinbarung von Nachhaltigkeitszielen auf Basis der SDG's und des Pariser Klimaabkommens in den Bereichen Ökonomie, Ökologie, Soziales und Governance anzugehen sowie die sich daraus resultierenden Anpassungs- und Veränderungsprozesse anzustoßen.

Kurs auf Zukunft

Die Zukunft ist das, was wir alle gemeinsam daraus machen. Nachhaltigkeit bedeutet Zukunftsfähigkeit, denn die Ressourcen der Erde sind begrenzt. Aus diesem Grund ist es wichtig, bei allen Handlungen und Entscheidungen die Folgen zu berücksichtigen. Die Wirtschaft muss so transformiert werden, dass auch zukünftige Generationen davon profitieren können. Es geht also nicht nur um Umweltschutz, sondern im Mittelpunkt steht der Mensch.

Dementsprechend haben wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie auf drei Säulen aufgebaut:

Mitgliederförderung: Unsere Aufgabe ist es, den Nutzen für unsere Mitglieder zu maximieren sowie die Mitglieder bei Nachhaltigkeitsaktivitäten, mit einzubinden.

Regionalität: Als regionale Bank sind wir tief in der Region verwurzelt und beschränken unsere Geschäftsaktivitäten auf unsere Regionen und sehen hier auch unser höchstes Wirkungspotential.

Partnerschaftlichkeit: Wir gehen den Transformationsprozess gemeinsam mit unseren Kunden an, indem wir diese aktiv über die Regionalboards sowie das Landwirtschaftsboard einbinden. Zukünftig möchten wir die Bedarfe unserer Kundinnen und Kunden durch nachhaltige Produkte und Lösungen abdecken und die bestehenden Marktpotenziale nutzen, um einen wesentlichen Nachhaltigkeitsbeitrag unserer Geschäftstätigkeit zu leisten.

Als Regionalbank ist es uns eine Herzensangelegenheit, gemeinsam mit den Menschen vor Ort zu handeln und unsere Region lebens- und liebenswert zu erhalten.





Unser Engagement

Für die Menschen in unseren Regionen

Die VReG unterstützt die Menschen vor Ort auf vielfältigste Art und Weise. Insgesamt konnten im Jahr 2022 rund 353.000 Euro in den Regionen gespendet werden. Ein paar Beispiele aus den Regionen:

Hamburg

Im Dezember 2022 konnten dank Unterstützung der VReG wieder zahlreiche Weihnachtsbäume im Hamburger Hafen an Schiffe aus aller Welt verteilt werden. Green Kids Neuengamme hat mithilfe der Spende Apfelbäume für die Streuobstwiese angeschafft und kann in Zukunft mit den Kindern Apfelsaft herstellen. In Bergedorf hat es die TSG Bergedorf mit ihrem Sterne des Sports – Projekt “Nachwuchskräfte für das Ehrenamt” auf Bundesebene geschafft und war beim großen Bundesfinale in Berlin vertreten.

Stormarn

Die TSV Bargteheide BEES bekamen von der Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Stiftung aus Bargteheide einen Spenden-Betrag überreicht. Beispielhaft für viele Schulen in der Region wurden die Grundschule Bünningstedt und die Stadtschule Bad Oldesloe für die Arbeit mit den Kindern unterstützt.

Ratzeburg

Auch zum Bürgerfest in Ratzeburg konnte die VReG einen Beitrag leisten und die Jugendfeuerwehr Krummesse freute sich über neues Equipment. 2022 machte die Glückstour Station in Ratzeburg und wir als VReG haben das Projekt gern unterstützt.

Norderstedt

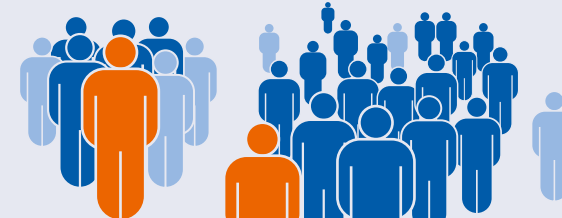
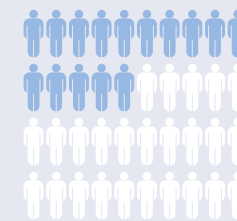
In 2022 konnte die VReG gemeinsam mit dem ErlebnisWald Trappenkamp die 3. und 4. Klassen der Norderstedter Grundschulen zu einem lehrreichen und aktiven Walderlebnistag einladen. Der FC Eintracht Norderstedt stellte dank der VReG ein Fußballcamp für Kinder und Jugendliche in den Sommer- und Herbstferien auf die Beine und konnte so fußballbegeisterten kleinen Fans die Fähigkeiten mit dem Ball näher bringen. Während der ersten zwei Wochen im Sommer haben die VReG und der Verein einen Kurzfilm zum Thema “Gemeinsam sind wir stark” mit dem Bankhund Anton gedreht.

Itzehoe

Bei den VReG-Blühwiesen und der Herstellung des VReG-Honigs stehen nach wie vor Nachhaltigkeit und Regionalität im Fokus. Mit unserem Honig reduzieren wir Liefer- und Transportwege auf ein Minimum und auch die Verpackung bleibt diesem Motto treu. Das Glas ist für die Mehrfachverwendung vorgesehen. Das Etikett ist aus recyceltem Papier hergestellt. Das Projekt wird in diesem Jahr auf alle Regionen der Bank ausgeweitet, so dass ab Herbst in allen Filialen VReG-Honig gegen eine Spende erworben werden kann.

112.000

Kundinnen und Kunden vertrauen uns.



355

gewählte Vertreter*innen bestimmen durch ihre Mitarbeit in der Vertreterversammlung die Geschäftspolitik.

34.893

Mitglieder stehen hinter uns.

496

Mitarbeiter*innen (Stichtag 31.12.2022) sowie 32 Auszubildende beschäftigen wir in der Region.



12

Aufsichtsratsmitglieder beraten und beaufsichtigen die Geschäftsleitung.

24

Filialen und



67

Geldautomaten stehen im Geschäftsgebiet zur Verfügung.

353.100 €

spendeten wir zur Förderung und Unterstützung sozialer Projekte in der Region.



4.619.448 €

Gewerbesteuer zahlten wir 2022 für die Regionen.





Unser Engagement in Bildern

Impressionen



01 – Anton beim FC Eintracht Norderstedt

02 – Sterne des Sports Goldverleihung in Berlin mit der TSG Bergedorf und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

03 – Jugendfeuerwehr Krummesse

04 – Spendenübergabe Stadtschule Bad Oldesloe für die Draußenschule

05 – Spendenübergabe GreenKIDS Neuengamme

06 – Spendenübergabe an die Grundschule Bünningstedt

07 – Spendenübergabe der Friedrich-Wilhelm-Raiffeisenstiftung an die TSV Bargteheide BEES

08 – VReG-Honig

09 – Schornsteinfeger radeln für krebserkrankte Kinder in Ratzeburg
(Foto: Glückstour e. V.)

10 – Jugendwaldspiele im Erlebniswald Trappenkamp

11 – Vierländer Erntedankfest

12 – Weihnachtsbäume im Hamburger Hafen
(Foto: Koop & Hagenkötter)



Internes Netzwerk

Kluge Köpfe fordern einen modernen Arbeitgeber

In diesem Beitrag präsentieren wir, wie sich die VReG in Zeiten des Fachkräftemangels entwickelt und über sich hinauswächst. Der Fachkräftemangel ist in aller Munde. Was vor einigen Jahren noch ein Gespinnst war, das von Zeit zu Zeit durch die Medien geisterte, ist inzwischen in nahezu jeder Branche und jeder Hierarchieebene angekommen.

Gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Herzstück von Unternehmen. Gerade für unseren Mittelstand bedeuten unbesetzte Stellen unweigerlich auch den Verlust von Wissen, des Qualitätsstandards und in letzter Instanz von Unternehmenskultur. Jeder einzelne Punkt führt zu Unzufriedenheit. Unzufriedene Kundinnen und Kunden, unzufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unzufriedene Führung. Doch muss es so sein? Wir in der VReG haben Maßnahmen entwickelt und sehen die derzeitige Notsituation als eine Chance zur Erneuerung.

Was macht einen modernen Arbeitgeber aus?

Bevor Maßnahmen ergriffen werden können, muss die zentrale Frage geklärt werden, was einen guten Arbeitgeber überhaupt auszeichnet. Wird Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diese Frage gestellt, nennen sie häufig Aufstiegschancen und Weiterbildungen, ein gutes Gehalt und flexible Arbeitszeiten als Punkte, die ihnen besonders wichtig sind. Aus dem Grund haben wir diese als erstes auf den Prüfstand gestellt und kontrollieren laufend, ob unsere Standards weiterhin der Branchennorm entsprechen (oder bestenfalls sogar darüber liegen). Vor allem junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwarten jedoch mehr als gute Löhne und attraktive Aufstiegschancen. Ihre Arbeit soll sinnstiftend sein

und einen Mehrwert erzielen. Der Arbeitgeber soll sich sozial und ökologisch engagieren und die Welt ein bisschen besser machen. Es soll Rücksicht auf die körperliche und geistige Gesundheit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern genommen werden und der Wunsch nach einer ausgewogenen Work-Life-Balance (mit Fokus eher auf Life, als auf Work) respektiert und gefördert werden. Zudem soll die Gleichberechtigung von Frauen und Männern bei der Nachbesetzung von Führungspositionen im Blick behalten und eine Diversitätsstrategie entworfen werden.

Puh, lohnt es sich wirklich ein Unternehmen so radikal auf den Kopf zu stellen, um den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu gefallen? Wir sagen ganz klar: JA. Ein optimales Arbeitsklima ist nicht nur „nice to have“, sondern notwendig, wenn wir zuversichtlich in die Zukunft gehen wollen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser Herzstück, unser Gedächtnis und unser moralischer Kompass. Ohne sie geht nichts.

Retention Management: Damit Mitarbeiter gern bleiben

Maßnahmen, die entwickelt werden, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die VReG zu binden, sind unter dem Retention Management bekannt. Für uns ist es eine Herzensangelegenheit, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeit-

nehmer, die wir ausbilden oder anstellen, ihre Zukunft in der VReG gestalten. Wir unterscheiden dabei zwischen der inneren und äußeren Realität von Mitarbeitenden. Im Mittelpunkt der inneren Realität, also alles, was Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unmittelbar betrifft, steht bei uns das Feedbackgeben. Grundsätzlich können Mitarbeitende jederzeit eine Rückmeldung zu Sachverhalten oder Verhaltensweisen geben und in einen konstruktiven Diskurs gehen. Auf der anderen Seite ist es aber auch jederzeit möglich, sich ein Feedback zu Arbeitsverhalten, Projektarbeit oder Leistung einzuholen. Mindestens einmal im Jahr finden sich Vorgesetzte und Mitarbeitende in einem Gespräch zusammen, in dem in erster Linie auch über Weiterentwicklung gesprochen wird. Bei uns ist es dabei kein Tabu, sich als Karriereziel die Position des oder der Vorgesetzten zu setzen, denn Nachwuchsförderung ist unsere Kernkompetenz.

Die äußere Realität betrifft das gesamte Umfeld unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um diese so zu gestalten, dass sich alle wohlfühlen, haben wir verschiedene Projekte ins Leben gerufen. Einige beziehen sich dabei im wahrsten Sinne des Wortes auf das Gestalten. Beispielsweise die Inneneinrichtung unseres Standortes Itzehoe und die Bauphase unseres Neubaus in Bargteheide werden maßgeblich durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleitet. Andere Projekte beschäftigen sich mit einer weitergefassten Umwelt und strahlen über die Bankgebäude hinaus in alle Regionen: Unsere Netzwerk-, Nachhaltigkeits- oder Zukunftsforschungsprojekte werden alle durch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getragen und getrieben. So entwickelt sich bei uns eine hierarchieunabhängige Dynamik, die bereits heute eine positive Wirkung auf die Mitarbeiterfluktuation in der VReG nimmt.

Recruiting: Frischer Wind bringt Innovation

Bei der Mitarbeiterbeschaffung setzen wir auf einen bunten Omnikanalmix. Es hilft, wenn wir über die Leistungen und immateriellen Vorteile sprechen, die wir bieten, merken jedoch, dass es auch für uns schwieriger wird, externe Arbeitssuchende von der VReG zu überzeugen. Die Fülle an Jobangeboten führt zu einer Reizüberflutung und wenn wir nicht mit einem sehr guten Konzept überzeugen, verlieren wir ausgebildete Bankerinnen und Banker schnell an andere kaufmännische Branchen, die durch bekanntere Marken eine Regionalbank überstrahlen. So kann es in diesem einen Fall auch mal seine Nachteile haben, im Schatten Hamburgs zu agieren. Wir freuen uns, dass wir uns aus diesem Grund entschieden haben, unsere Tür bewusst für Quereinsteiger mit einem eigenen Quereinsteigerprogramm zu öffnen. Menschen, die vorher noch keine beruflichen Berührungspunkte mit Banken hatten, befruchten unsere Teams mit Innovation, ihren Erfahrungen und sehen Optimierungsansätze an Stellen, die uns durch langjährige Betriebszugehörigkeit verborgen geblieben wären. Die Neueinstellung von Quereinsteigern wird durch ein Programm flankiert, das individuell nach den Bedürfnissen und Kenntnissen der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Langfristig planen wir auf diesen Erfahrungsschatz aufzubauen, in unserer Kommunikation dann noch mutiger zu werden und dafür passende Kanäle zu erschließen. Haben auch Sie bereits Erfahrungen in der sich wandelnden Arbeitswelt gesammelt? Wie lauten Ihre Tipps bei Recruiting und Retention Management? Wir freuen uns immer auf einen Austausch über unsere regionalen Netzwerke.

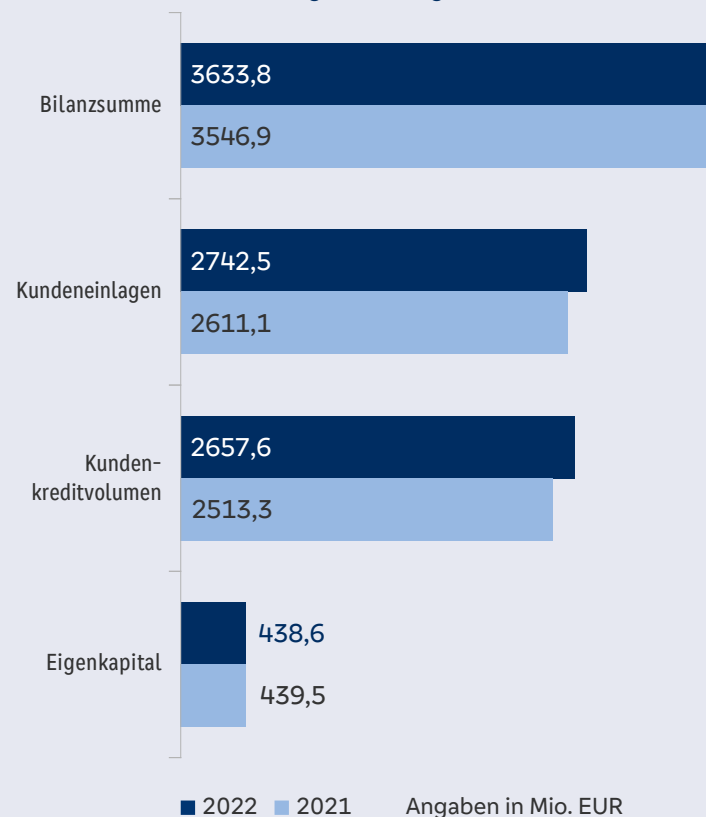




Geschäftsentwicklung der Volksbank Raiffeisenbank eG

Im Geschäftsjahr 2022 waren wir mit der neuen größeren Bank wirtschaftlich in unseren Regionen sehr erfolgreich. Dies spiegelt sich insbesondere im Wachstum des Kundenkreditgeschäftes wider. Unser Geschäftsmodell hat sich abermals in den durch Krieg, Inflation und Zinsanstieg unsicheren Zeiten bewährt. Die konsequente Umsetzung der strategischen Ausrichtung zeigte Wirkung, so dass auch in dem Geschäftsjahr 2022 ein sehr solides Wachstum bei zufriedenstellender Ertragslage erreicht werden konnte.

Die Basis unseres Geschäftsmodells ist die gelebte Kundennähe. Zunehmend findet diese auch auf digitalen Wegen statt.



Bilanzsumme

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Bilanzsumme um 2,4 % auf 3,634 Mrd. EUR. Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme war die Ausweitung des Kreditgeschäftes. Dieses wurde durch gestiegene Kundeneinlagen refinanziert.

Kundeneinlagen

Die Förderung der Region auf Basis einer genossenschaftlichen Zusammenarbeit sowie die Erfüllung der Kreditwünsche privater und gewerblicher Kunden sind Schwerpunkte unserer geschäftlichen Strategie im Kreditgeschäft. Wir standen unseren Kunden in Zeiten von steigenden Energiepreisen, steigender Inflation und steigenden Zinsen im Geschäftsjahr 2022 weiter als verlässlicher Partner zur Seite.

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft, insbesondere in den Branchen Bau sowie Grundstücks und Wohnungswesen, um insgesamt 5,7 % auf 2,658 Mrd. EUR ausgebaut werden.

Wertpapieranlagen und Forderungen an Banken

Unsere Wertpapieranlagen dienen zur Anlage überschüssiger Mittel und stellen durch den Bestand an hochliquiden Aktiva eine angemessene Liquiditätslage sicher. Unseren gesamten Wertpapierbestand haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Durch den starken Zinsanstieg ergaben sich bedeutende Kursverluste, die den operativen

Gewinn überstiegen. Wir erwarten, dass sämtliche Anleihen planmäßig zum Fälligkeitstermin zurückgezahlt werden, sodass in den Folgejahren deutliche Zuschreibungen in gleicher Höhe resultieren. Die Forderungen an Banken stiegen durch eine Umschichtung von Guthaben bei Zentralnotenbanken in Forderungen an Kreditinstitute merklich an.

Kundeneinlagen

Die Einlagen konnten im Vergleich zum Vorjahr um 5 % gesteigert werden. Die Kunden konnten ab der zweiten Jahreshälfte wieder von merklich positiven Zinsen profitieren. Unsere Kunden schätzen es, dass wir gerade in unsicheren Zeiten seit über 150 Jahren als stabiler Ort für ihre Gelder zur Verfügung stehen.

Die von uns betreuten bilanzunwirksamen Kundengelder, aus denen wir Provisionserträge erzielen und bei denen die Kunden u.a. von den Entwicklungen am Kapitalmarkt partizipieren, betrugen 1,18 Mrd. EUR.

Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder belief sich zum Jahresende 2022 auf insgesamt 34.893 Mitglieder. Wir streben weiter an, unsere Mitgliederbasis zu stärken und die Menschen in der Region von unserer genossenschaftlichen Erfolgsgeschichte zu begeistern. Unsere Mitglieder profitieren exklusiv vom Zugriff auf Potentiale, Ressourcen und Netzwerke in unserer Region.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr 2022 beschäftigten wir durchschnittlich 319 Vollzeitangestellte und 177 Teilzeitkräfte. 32 junge Menschen absolvieren ihre Ausbildung bei uns im Haus. Die Altersstruktur ist ausgewogen. Die Aus- und Weiterbildung nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Wir haben unsere Investitionen in diesem Bereich auf hohem Niveau aufrecht erhalten.

Kultur ist für uns ein Lebens- und Arbeitsgefühl. Fairness, Respekt, Partnerschaft, Teamgeist und Chancengleichheit sind unsere Werte.

Vermögenslage

Das offen ausgewiesene Eigenkapital beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 438,6 Mio. EUR und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,9 Mio. EUR reduziert. Durch die rein zinsinduzierten Bewertungsveränderungen der Wertpapieranlagen ist für das Geschäftsjahr 2022 nur eine geringe Gewinnthesaurierung möglich. Die Geschäftsguthaben reduzierten sich durch das Ausscheiden von Mitgliedern mit mehreren Anteilen.

Per 31.12.2022 ergab sich eine Gesamtkapitalquote gemäß CRR von 16,1 %. Die Quote reduzierte sich leicht aufgrund des erfolgreichen Kreditwachstums und ist weiterhin deutlich höher als die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen.



Bei der Bewertung des Eigenkapitals ist die Eigenkapitalstruktur von entscheidender Bedeutung. Das Eigenkapital laut Bilanz setzt sich zu 96,6 % aus erwirtschafteten eigenen Mitteln und lediglich zu 3,4 % aus den Geschäftsguthaben unserer Mitglieder zusammen.

Damit entspricht die Eigenmittelausstattung den gesetzlichen Anforderungen und eine ausreichende Eigenmittelunterlegung für das zu erwartende Geschäftswachstum ist sichergestellt.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von gesetzlichen Vorgaben gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig.

Finanz- und Liquiditätslage

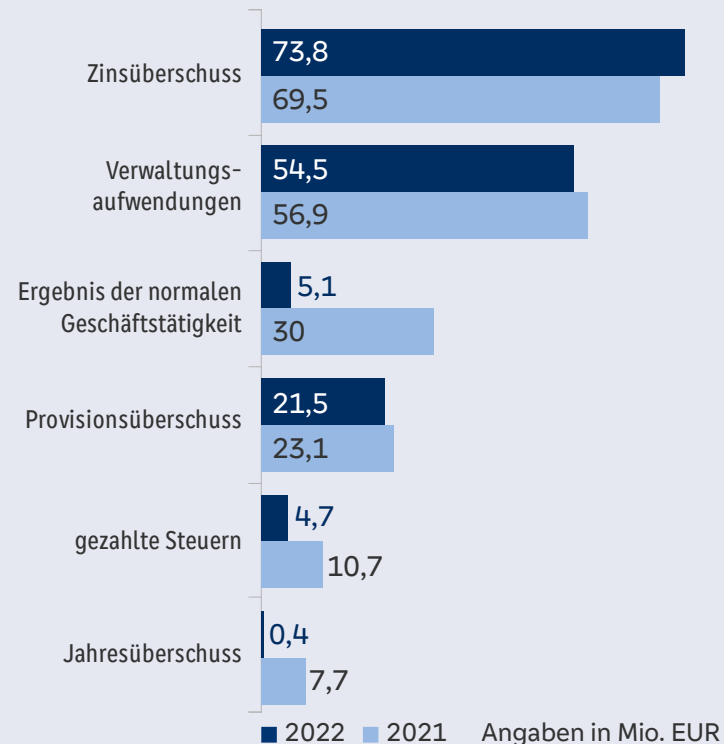
Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir eingehalten.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben, gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen ist.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss konnte im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 % deutlich gesteigert werden. Aus dem Zinsüberschuss resultiert weiterhin der größte Beitrag zu den Gesamterträgen der Bank. Dieser erhöhte sich im vergangenen Jahr durch das Kreditwachstum und das gestiegene Zinsniveau.

Der Provisionsüberschuss als zweite wesentliche Ertragsquelle unserer Bank sank um 6,9 % auf 21,5 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr. Ursächlich sind geringere Erträge in der Kreditvermittlung und geringere Einmalgebühren für Projektfinanzierungen in Folge der in 2022 sinkenden Baunachfrage. Unsere Erträge in Kontoführung, Zahlungsverkehr, Kartengeschäft und Geldautomaten konnten wir leicht steigern.



Der Personalaufwand hat sich um 1,0 Mio. bzw. 2,8 % reduziert. Ursächlich sind geringere Rückstellungen für Tantiemезahlungen sowie geringere Altersvorsorgeaufwendungen in Folge einer Auslagerung von Pensionsverpflichtungen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 % reduziert. Die Vorjahresaufwendungen waren durch die Verschmelzungskosten stark erhöht.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr stark erhöht. Ursächlich sind die bereits beschriebenen zinsinduzierten Kursverluste in den Wertpapieranlagen. Im Kreditgeschäft sind keine besonderen Belastungen aufgetreten.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss erhöhte sich um 2,8 Mio. EUR bzw. 2,9 % auf 95,4 Mio. EUR. Der Erfolg im Kundengeschäft ermöglichte es, dass wir trotz der globalen Unsicherheiten das Betriebsergebnis vor Bewertung um 7,0 Mio. EUR auf rund 41,0 Mio. EUR steigern konnten.

Aus diesem positiven operativen Ergebnis resultieren Steuerzahlungen von 4,7 Mio. EUR. Es ergibt sich ein Jahresüberschuss von rund 0,4 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist im Vergleich zu anderen Kreditinstituten unserer Bilanzsummengröße überdurchschnittlich und wird als zufriedenstellend eingestuft.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Vermögenslage unseres Hauses durch eine gute Eigenkapitalausstattung geprägt ist. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen sind angemessen. Für erhöht

latente Risiken im Kreditgeschäft besteht ein ausreichendes Deckungspotenzial in Form versteuerter Wertberichtigungen.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den betrieblichen und aufsichtsrechtlichen Erfordernissen.

Aufgrund unserer risikobewussten Geschäftspolitik und der installierten Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren Risiken der künftigen Entwicklung in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen.

Die Volksbank Raiffeisenbank eG wird auch weiterhin ihren Mitgliedern und Kunden ein kompetenter Finanzdienstleister und Partner im Bankgeschäft sein.

Unseren Dank und besondere Anerkennung sprechen wir dem gesamten Team der VReG aus. Durch die Leistung und den persönlichen Einsatz jedes Einzelnen in der aktuellen Coronapandemie und während der Verschmelzung wurde die gute geschäftliche Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres ermöglicht.

Voraussichtliche Entwicklung – Prognosebericht –

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich der Geschäftsverlauf und die Lage unserer Bank günstig entwickeln werden und die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet wird. Wir sehen durch unsere genossenschaftlichen Beratung Ertragschancen in einem weiteren Wachstum des Kundenkredit- und Kundeneinlagen- und Wertpapiergeschäfts.



Für 2023 planen wir mit einem steigenden Zinsüberschuss. Dabei haben wir konstante Zinsen auf Niveau Jahresende 2022 unterstellt. Durch den Zinsanstieg bis zum Jahresende 2022 und den geplanten Zuwachs im Kundengeschäft erwarten wir sowohl steigende Zinserträge aus Krediten und Wertpapieren als auch steigende Zinsaufwendungen für die Kundeneinlagen. Wir planen den Provisionsüberschuss 2023 durch gezielte Vertriebsaktivitäten, unter Beachtung der Kundeninteressen, weiter zu erhöhen. Da im Jahr 2023 keine besonderen Einmaleffekte erwartet werden, planen wir für das Jahr 2023 ein Betriebsergebnis leicht über dem Vorjahresniveau.

Die wirtschaftliche Entwicklung der kommenden Jahre wird maßgeblich vom weiteren Verlauf der Inflation und der Ukraine-Russland-Krise geprägt werden. Die möglichen Entwicklungen sind daher mit einer hohen Unsicherheit behaftet. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer bisherigen Prognoserechnung zu Grunde liegen, als in Teilen nicht zutreffend erweisen.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Aufsichtsrat und der Vorstand haben am 21. Februar 2023 beschlossen, der Vertreterversammlung den Verzicht auf Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2022 vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand schlagen der Vertreterversammlung vor, den Jahresüberschuss von 415.896,64 EUR – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von 41.312,22 EUR sowie nach dem Jahresabschluss mit 200.000,00 EUR ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen – wie folgt zu verwenden:

Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	100.000,00 EUR
Zuweisung zu den Ergebnistrücklagen	100.000,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	57.208.86 EUR

Itzehoe, Mai 2023

Der Vorstand
Markus Baumann
Stefan Lohmeier
Stephan Schack
Karsten Voß

Bericht des Aufsichtsrates

der Volksbank Raiffeisenbank eG

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse eingerichtet, den Prüfungsausschuss und den Personalausschuss (Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten). Der Prüfungsausschuss und der Personalausschuss traten im Jahr 2022 zu jeweils drei Sitzungen zusammen. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikosituation und das Risikomanagement der Bank sowie den Fortgang und die Ergebnisse der externen Prüfungen informiert.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war stets vertrauensvoll und konstruktiv.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Herr Hans-Jörn Arp, Herr Walter Babbe, Herr Klaus-Dieter Gerken, Herr Dirk Haupthoff sowie Herr Cord Wulff-Thaysen aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Hans-Jörn Arp ist wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar. Herr Walter Babbe verzichtet zwecks der beschlossenen Abschmelzung des Gremiums auf eine Wiederwahl. Die Wiederwahl von Herrn Gerken, Herrn Haupthoff und Herrn Wulff-Thaysen ist zulässig und wird vom Aufsichtsrat vorgeschlagen.

Durch die Fusion wurde die Anzahl von fünfhundert Mitarbeitenden überschritten. Daher ist es zukünftig erforderlich, dass der Aufsichtsrat zu einem Drittel aus Delegierten der Arbeitnehmerschaft besteht, die in diesem Jahr in den Aufsichtsrat zu wählen sind.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Itzehoe, 09. Mai 2023

Der Aufsichtsrat
Jan Bustorff, Vorsitzender



Jan Bustorff
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Aktivseite	1. Jahresbilanz zum 31.12.2022				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			21.071.533,55		34.250
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			29.526.174,02		180.660
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	29.526.174,02				(180.660)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	50.597.707,57		0
2. Schudtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schudtitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			92.803.694,61		51.044
b) andere Forderungen			138.047.217,51	230.850.912,12	43.947
4. Forderungen an Kunden				2.657.586.624,52	2.513.311
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	225.261.241,41				(206.455)
Kommunalkredite	27.414.338,12				(29.760)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere		0,00			0
aa) von öffentlichen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		53.718.473,36			53.289
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	53.250.422,68				(52.754)
bb) von anderen Emittenten		407.557.387,83	461.275.861,19		440.852
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	290.521.218,27				(339.795)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	461.275.861,19		0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				45.245.159,65	45.780
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			68.405.941,71		68.406
darunter:					
an Kreditinstituten	1.023.255,76				(1.023)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			12.071.570,00	80.477.511,71	12.077
darunter:					
bei Kreditgenossen-schaften	11.602.410,00				(11.602)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				2.454.859,96	2.455
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	500.000,00				(500)
9. Treuhandvermögen				9.720.541,32	10.533
darunter: Treuhandkredite	9.720.541,32				(10.533)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00			0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		62.186,00			44
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	62.186,00		0
12. Sachanlagen				86.326.006,65	82.983
13. Sonstige Vermögensgegenstände				9.152.749,09	7.249
14. Rechnungsabgrenzungsposten				274,34	1
Summe der Aktiva			<u>3.633.750.394,12</u>		<u>3.546.881</u>

Passivseite	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			1.226.354,32		81
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			414.892.019,74	416.118.374,06	437.014
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		646.701.723,46			692.566
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		16.842.714,06	663.544.437,52		6.173
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.913.785.904,27			1.703.967
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		165.186.840,77	2.078.972.745,04	2.742.517.182,56	208.354
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftte Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				9.720.541,32	10.534
darunter: Treuhandkredite	9.720.541,32				(10.534)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				7.485.249,73	3.603
6. Rechnungsabgrenzungsposten				230.261,42	319
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			8.275.812,00		27.977
b) Steuerrückstellungen			1.388.714,00		5.986
c) andere Rückstellungen			9.439.686,77	19.104.212,77	10.819
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				192.000.000,00	192.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			14.863.750,00		15.424
b) Kapitalrücklage			1.953.613,40		1.954
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		96.700.000,00			94.460
cb) andere Ergebnisrücklagen		132.800.000,00	229.500.000,00		130.572
d) Bilanzgewinn			257.208,86	246.574.572,26	5.078
Summe der Passiva			<u>3.633.750.394,12</u>		<u>3.546.881</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weiter-gegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		19.900.479,04			24.566
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	19.900.479,04		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		304.768.174,83	304.768.174,83		335.778
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		65.771.831,87			60.116
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>6.750.501,57</u>	72.522.333,44		7.192
darunter: in a) und b)					
angefallene negative Zinsen	108.685,75			(	261)
2. Zinsaufwendungen			<u>2.798.471,93</u>	69.723.861,51	1.966
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.240.163,55			(	1.900)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.824.085,32		1.449
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.086.835,02		2.571
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>209.264,34</u>	4.120.184,68	103
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			24.218.425,23		25.967
6. Provisionsaufwendungen			<u>2.679.637,73</u>	21.538.787,50	2.831
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				5.569.227,32	4.504
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		28.524.146,99			28.174
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>6.298.384,36</u>	34.822.531,35		7.655
darunter: für Altersversorgung	1.609.966,08			(	2.636)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>19.720.146,71</u>	54.542.678,06	21.030
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				4.188.641,18	4.080
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.187.213,92	2.122
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			35.894.159,23		4.051
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-35.894.159,23	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	1
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5.139.368,62	29.994
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>			0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.619.447,60			8.843
darunter: latente Steuern	0,00			(	0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>104.024,38</u>	4.723.471,98		1.866
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>0,00</u>		11.610
25. Jahresüberschuss				415.896,64	7.675
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>41.312,22</u>	3
				457.208,86	7.678
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
			457.208,86		7.678
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		100.000,00			1.300
b) in andere Ergebnismrücklagen		<u>100.000,00</u>	200.000,00		1.300
29. Bilanzgewinn			<u>257.208,86</u>		5.078

Diese Publikation wurde klimaneutral auf 100 % Recyclingpapier gedruckt. Die durch die Herstellung verursachten Treibhausgasemissionen wurden kompensiert durch die Unterstützung eines Klimaschutzprojektes von ClimatePartner.





VRReG

Niederlassungen in Bargteheide • Bergedorf • Itzehoe
Norderstedt • Ratzeburg • Stormarn • Vierlanden

www.vreg.de